



### Grüne Fee

Auch Sabine Reber informiert sich an der aktuellen Gartenmesse Giardina in Zürich über Trends.

# «Gärtnern ist wie Sex»

Blumen und Worte: Die Schweizer Gartenpäpstin Sabine Reber hat wunde Fingerkuppen vom Jäten und Schreiben.

Von Werner Bucher (Text) und Toini Lindroos (Fotos)

**Blick:** An der aktuellen Gartenmesse Giardina in Zürich macht sich die Krise bemerkbar: In den Gärten werden wieder Radiesli statt Blumen gepflanzt. Wundert Sie das?

**Sabine Reber:** Keineswegs. Kräuter und Gemüse entlasten nicht nur die Haushaltskasse, Selbstgezoenes ist auch gesünder und schmeckt besser. Darüber hinaus wirkt das Zusammenspiel der verschiedenen Grüntöne sehr dekorativ – überzeugt also auch die Augen. Trotzdem sollten Blumen ihren festen Platz im Garten behalten.

**Sie haben die Outdoor-Ausstellung bereits besucht. Was hat Sie besonders beeindruckt?**

Die Aussteller investieren viel Herzblut und haben mit aufwendigen Präsentationen ideenreiche Gartenwelten gebaut. Damit verführen und inspirieren sie die Besucher.

**Sie sind Königin der Blumenbeete. Ihr neuestes Buch heisst «Endlich gärtnern!». Weshalb?**

Der Titel soll für alle eine Aufforderung sein, zur Harke und Schaufel zu greifen. Für die Hobbygärtner ist es sexy, sich nach dem langen Winter endlich wieder mit den Trieben, den Pflanzen und Blumen beschäftigen zu können.

**Sie behaupten, gärtnern sei wie Sex. Wie kommen Sie darauf?**

Jeder kann mitmachen und bekommt seine Befriedigung. Gerade im Frühling, wenn es grünt und blüht, gedeiht so vieles, wenn man es mit Liebe macht. Im Bett, wie im Beet. (Anm. d. Redaktion: Ein weiteres Buch von Sabine Reber heisst «Traumpaare im Beet» und beschreibt launisch die Beziehung Mann, Frau und Garten.)

**Zum Gärtnern braucht es einen Flecken Land. Was, wenn man keines hat?**

Wenn es keine Möglichkeit gibt, einen Schrebergarten zu pachten, reicht dafür schon der Balkon oder

sogar ein Fenstersims. Darauf finden garantiert ein paar Töpfe oder Blumenkisten Platz. Ob man sie mit Geranien bepflanzt oder darin Kräuter zieht, ist jedem selbst überlassen.

**Gibt es noch andere Möglichkeiten?**

Gerade eben habe ich auf der Terrasse einen alten Koffer mit Erde gefüllt und darin Salat gesetzt. Im letzten Jahr erntete ich Händöpfel aus einem alten Blechkübel. Auch das kann jeder: Löcher in den Boden des Eimers schlagen und mit Erde füllen. Eine Kartoffel reinstecken und gelegentlich giessen. Kübel umstürzen – und die ersten eigenen Kartoffeln kullern heraus.

**Stimmt es, dass Sie im Frühling den Wärmetest mit Ihrem Hintern machen?**

Ja. Wenn sich der Frühling ankündigt, drängt es die meisten Hobbygärtner ins Freie. Sie wollen oft zu früh ihr Feld bestellen. Frostnächte machen dann Hoffnungen und Arbeit zunichte. Der Boden braucht aber eine gewisse Wärme, damit die Pflanzen gedeihen können. Wer beim Sitztest einen kalten Hintern bekommt, ist zu früh dran. Kübel und Töpfe an geschützten Stellen können bald

bepflanzt werden. Outdoor beginnt die Pflanzzeit für mich im April, Mai, wenn das Gras wächst.

**Sie haben ein provokatives Garten-Manifest verfasst. Sind Sie eine Grüne?**

Wer gärt, lernt Mut zu fassen und mit Problemen umzugehen. Grün steht für mehr Lebensqualität. Besonders in den Beton- und Asphaltwüsten der Städte. Die eigene Ernte verhindert energie-fressende Transporte. Gerade jetzt ein guter Grund, auf den grünen Daumen zu setzen. ■

## Königin der Blumenbeete

Die ehemalige BLICK-Journalistin Sabine Reber (39) ist die erfolgreichste Schweizer Autorin von Gartenpublikationen und -kolumnen. Eben ist ihr neuestes Buch erschienen: «Endlich gärtnern!» Reber hält literarische

Lesungen zum Thema ab. Sie referiert ausserdem über Gartenberatung und -gestaltung.

Infos: [www.blumenundworte.ch](http://www.blumenundworte.ch)

